

Kunstprojekt mit Draht nach Norwegen

„The Block – meine Welt, deine Welt, eine Welt“ heißt das aufwändige Projekt der Käthe-Kollwitz-Schule in Kiel, das vor den Sommerferien mit einem Ausstellungsfinale zu Ende gegangen ist. Dabei entwickelten rund 80 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 unter Anleitung von zwei Künstlerinnen eine Reihe von Kunstformen unter Einsatz von Videos, Fotos und neuen Medien. Das Besondere daran: Die Kieler arbeiteten insgesamt neun Monate lang in engem Internet-Austausch mit drei Schulklassen im norwegischen Vestfold in der Nähe von Oslo.

Beim Start Ende 2017 staunten die Kieler Gymnasiasten nicht schlecht: Für dieses Projekt innerhalb der Unterrichtszeiten sollten die zwölf- bis vierzehnjährigen Mädchen und Jungen ausdrücklich ihre Handys benutzen. „Neu war für alle Beteiligten allerdings, dass es nicht um Selfies ging, sondern um einen kreativen Einsatz der Kamera und vieler Internetprogramme“, berichtete Deborah di Meglio. Die aus New York stammende Künstlerin leitete gemeinsam mit Schauspielerin Katie Luzie Stüdemann vom Kieler Verein CREAtiv das außergewöhnliche interkulturelle Projekt.

Die Collagen, Slow-Motion-Videos und Fotos tauschten die Kieler immer wie-

der mit den rund 50 Schülerinnen und Schülern der Partnerregion Eastern Norway County Network aus. Ebenso wie die Käthe-Kollwitz-Schule waren auch die Beteiligten der norwegischen Lillas-Schule überaus engagiert dabei: „Während der Workshops haben unsere Schülerinnen und Schüler mit den Norwegern die Projektschritte immer wieder abgesprochen – über das bildgestützte Internet-Telefonie-System Skype“, erläuterte Mitorganisatorin Stüdemann. Die Kommunikation habe nicht zuletzt deshalb bestens geklappt, weil die norwegischen Kinder deutsch in der Schule lernen. Die Workshops wechselten sich mit der Arbeit während der Schulzeit in den Klassen ab.

Zu den einzelnen Projektelementen gehörte, „lost places“ an der Kieler Schule – Plätze, die verlassen wirken – zu fotografieren. Im zweiten Schritt füllten die Siebtklässler sie selbst mit Leben und ließen an diesen Orten mithilfe der Handykamera Geschichten entstehen. Über das Internet bekamen die Norweger anschließend die Kieler Ergebnisse und erarbeiteten auf dieser Basis eigene Kamerageschichten, die wiederum den Weg nach Kiel fanden.

„So entwickelten sich die Kunstideen über Ländergrenzen hinweg und im Team immer weiter“, sagte di Meglio.



„Das ganze Material wurde immer wieder gesichtet, besprochen und weiter verarbeitet – das war inmitten der begeisterungsfähigen Klassen manchmal kreatives Chaos, und es ging mitunter recht laut zu. Aber so erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler am Ende ein hervorragendes Ergebnis von hoher künstlerischer Qualität.“ In einem anderen Teilprojekt haben die Kieler Fotos aus Vestfold als Hintergrund verwendet, um darauf Schattenriss-Szenen mit Darstellern zu filmen. Auch die Musik spielte eine Rolle: Zu Stücken von Edvard Grieg zeichneten die Schülerinnen und Schüler ihre Empfindungen auf Papier und die Skandinavier machten es ebenso – heraus kamen riesige Collagen, die an abstrakte Kunst erinnern.

Sozusagen drei Fliegen mit einer Klappe schlugen die deutschen und norwegischen Partner mit „The Block“: Die Kinder lernten die technischen Möglichkeiten der neuen Medien und den Umgang mit der Digitalkamera kennen. Gleichzeitig erweiterten sie in dem für sie ungewohnten Kunstprojekt ihre gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten. Ebenso wichtig war der kulturelle Austausch mit Gleichaltrigen aus einem anderen Land. „Die Themen Identität und Globalisierung bleiben für Kinder und Lehrende aktuell. Sie stellen sich überall auf der Welt und immer aufs Neue die Frage: ‚Wer bin ich und wo ist mein Platz im Leben und in der Gesellschaft?‘“, erläuterte Stüdemann. Im interkulturellen Dialog könnten sie über den Tellerrand der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt hinausblicken. Auch dies sei ein gelebtes Stück Völkerverständigung – der modernen künstlerischen Art.

Joachim Welding



Katie Luzie Stüdemann (links) und Deborah di Meglio